

Q. K.
404
14.

X 190 3686

II M
6171

APPENDIX FATI TURCICI:

Vbder Türcke in Deutsch-
land oder Italien / in Evangelische oder
Päbstliche Lande mit seiner Macht einfal-
len werde;

Aus den Prophetischen Schriften/wie auch
der Offenbarung S. Johannis und andern
denckwürdigen Gründen deci-
diret:

Von

M. Tilemanno Oleario,

Anno M DC XLV.



Gedruckt im Jahr/ 1645.



APPENDIX FATI

TURCICI

Im Namen des Herrn Amen

Ich, der Unterzeichnete, habe die

Handschriftliche Handschrift

enthalten

des Herrn Professor Dr. Johann

von ...

...

...

...

M. J. ...

Anno M. DC. XLV.



Gegeben im Jahre 1645



Eingang.

Als in weniger Zeit der Türck einen gewaltigen / grausamen und blutigen Heerzug wider die Christen vornehmen werde / habe ich erwiesen aus den Schrifften Altes und Neues Testaments / insonderheit Ezech. 38. 8. & ib. Apoc. 20. 7. 8. & 9. Capit. 16. v. 12. 13. 14. Dan. 7. v. 21. in einem Tractat / genant Turciae fatum, gedruckt zu Leipzig / bey Henning Kölern / Anno 1643.

Wann dann die gemeine Sage / daß sich der Türcke zu Wasser und Lande gewaltiglich rüste / wird nicht unbillich gefragt / Welche Lande doch wol des Türcken Einfall am ehesten und meisten betreffen würde? Und ist diese Frage nicht fürwitzig / sintemal fürtreffliche Theologi; D. Lutherus, Philipp. Melanchthon, D. Justus Jonas, D. Gesnerus, D. Mylius und unzehlich andere davon disputiret und geschrieben.

Wil ich demnach aus Gottes Wort / iedoch mit Anziehung anderer Historischen und Politischen Gründe / nachfolgende Puncta abhandeln:

1. Gründe / daß der Türcke in Deutschland fallen werde.
2. Gründe / daß der Türcke in Italiam oder Welschland seine Macht wenden werde.
3. Antwort auff die ersten Gründe.
4. Nothwendige Warnung und Vermahnung.

CAP. I.

Etliche Gründe / daß der Türcke in Deutsch- land fallen werde.

Es hat M. Theodos. Fabricius im Jahr Christi 1595. im Gymnasio zu Göttingen / eine Disputation gehalten / welche zu Wittenberg gedruckt / (ist Anno 1601. verdeutscht / und zu Eisleben nachgedruckt) Ob der Türcke noch endlich das Römische Reich oder Deutschland erobern werde / oder nicht?

Daraus wil ich etliche Gründe wiederholen / weiter erklären / und dann erwegen / was darauff zu bauen oder nicht.

1. Der erste Grund wird genommen aus dem 38. und 39. Cap. Ezechiel; Und hat H. D. Salomon Gesnerus Anno 1596. in seiner vierdten Türcken Predigt ausdrücklich den Einfall des Gogs und Magogs auff Deutschland gezogen / insonderheit die Wort Capit. 38. v. 8. Zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land / das vom Schwert wiederbracht / und von vielen Völkern zusammen kommen ist / nemlich auff die Berge Israet / welche lange Zeit wüste gewesen sind / und nun ausgeführet aus vielen Völkern / und alle sicher wohnen. Denn / sagt er / dieses erweisen alle Kennzeichen:

1. Ist Deutschland vom Schwert des Orientalischen und Occidentalischen Antichrist wiederbracht.

2. Wir Deutschen sind das Volk aus vielen Völkern zusammen kommen / durch die Stimme des heiligen Evangelii.

3. Die Berge Israelis sind die wahre Kirche / und also fürnemblich Deutschland / da das Evangelium für andern lauter und rein gepredigt wird.

4. Die

4. Die grosse Sicherheit Deutschlands / vers. 8.
& 11.

5. Wird angezogen Lactantii Spruch lib. 7. von der
Göttlichen Belohnung / Capit. 15. Der Römische Na-
me / darunter tezt die Welt regieret wird / (schrecklich ist zu
sagen / doch muß ichs sagen / weil es geschehen sol) wird auff
Erden nicht mehr seyn / und das Reich wieder in Asiam kom-
men / daß Morgenland wird Herr seyn / und die gegen A-
bend seine Knechte.

6. Hat Johan Hilten / ein Münch von Eysenach / vor
Luthero geweissaget im Jahr 1660. würde Gog und Ma-
gog in ganz Europa (alio in Deutsch- und Welschland) re-
gieren / welcher Münch Lutheri Reformation klärlich längst
vorher angezeigt hatte.

7. Herrn D. Lutheri Wort sind klar in Tischreden /
fol. 955. Der Türcke muß Deutschland eine Schlappe ge-
ben. Ich fürchte warlich / er wird durchziehen / ich zedencke
offt an den Jammer / und lasse oft einen Schweiß dar-
über.

8. D. Herlicius in Tractat von des Türcken Unters-
gang.

Philippus hat oft gesagt / Wann der Türcke in Deutsch-
land / wird er durch Polen kommen.

D. Gesnerus in Türckenpredigten / fol. 295. unsere
Vorfahren und Praeceptores haben ihnen Nachdencken ge-
macht / (scil. ex Ezech. 38. v. 15.) weil Polen gegen Mit-
ternacht ligt / der jämmerliche Einfall des Türcken sey daher
zubefahren.

Herr Philipp Melanchthon hat im Jahr 1559. ge-
sagt : Es ist nicht ferne dahin / daß der Türcke wird in
Deutsch- und Welschland herrschen / wie es Leonhardt

Krenshalm in seinen Vermuthungen / von zukünftiger Zeit / als der es selbst von ihm gehöret / anführet.

9. So ist eine gemeine Sage / die ich vor vielen Jahren gehöret / der Türcke sol an der Elbe erschlagen werden.

10. So sehen die Türcken in ihren Rathschlägen insonderheit / wie sie Ungern / und die angränzenden Provinzen Deutschlands überwältigen könnten. Besihe den Rathschlag der Türkischen Krieges / Officirer in Octomanno Laz. Soranzii lib. 2. cap. 14.

11. So scheint aus den Ragosischen motibus in Ungern / als wenn Deutschland nicht ausser Gefahr wegen des Türcken were.

CAP. II.

Ob der Türcke in Italias oder Welschland einfallen werde?

Wiewol ich dieser Meinung Gründe bey keinem Authore gelesen / habe ich doch in Auslegung der Prophetischen Schriften / wie auch der Offenbarung: Und weil ich den Türkischen Händeln und Rathschlägen aus Politischen und Historischen Gründen etwas reiffer nachgesonnen / nachfolgende Argumenta angemerket / die ich denen / so zukünftiger Dinge Wissenschaft lieben / zu reiffem Nachsinnen mittheilen wollen.

1. Dan. 12. v. 40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen / nemlich mit dem Könige gegen Mitternacht / weil denn der König von Mitternacht
ist

ist der Römische Anti-Christ / wie Lutherus und seine
Aufleger wollen. Der König von Mittage aber der
Türkische Keyser / halte ich gewiß darvor / der letzte
Krieg am Ende werde seyn des Türcken / wider den
Pabst / und so der Türcke den Angriff thut / wird er
seinen Erzfeind dem Pabst in seinem Lande vermuthlich
angreifen. Und ist hierbey wol zu mercken / daß der
Pabst zu Rom den Krieg wider die Saracener und
Türcken erst angefangen / und diese Angst der Christen
heit über den Hals gezogen. Davon die Stände der
Augsburgischen Confession in ihrer statlichen Ausfüh-
rung der Ursachen / warumb sie nicht auff's Concilium
nach Trient kommen / schreiben in der zehenden Ur-
sache : Pabst Urbanus II. hat in Franckreich zu Cla-
remont ein Concilium gehalten / und die Sachen da-
hin dirigiret , daß man sich einer Expedition wider die
Unglaubigen ins heilige Land entschlossen / welches man
Bellum sacrum , das ist : Den heiligen Krieg / genen-
net hat / daraus ein solch Blutvergiessen erfolget / daß
man zu Hierusalem im Tempel / wie Urspergensis schrei-
bet / bis an die Knie im Blut gestanden und gewaten
hat. Dabey es auch nicht verblieben / sondern sind fast
alle Völcker von Auf- und Niedergang / von Mittag
und Mitternacht in einander also grausamlich ergrim-
met und verbittert / daß viel hundert tausend Men-
schen und mehr denn aussprechlich oder glaublich wor-
den ist / darüber zu Grunde gangen / umbkommen /
und erschlagen worden sind. Denn solcher Krieg nun
funff Jahr weniger dann zweyhundert ganser Jahr
gewehret / dadurch dann gar nahe die ganze Welt sehr
unruhig gemacht / und bewegt worden ist. Aventinus
lib. 5.

2. & 3. Welches Volck sicher wohnet ohne Mawren /
Thor und Kiegel wird von Gog und Magog überfallen
werden / Ezech. 38. Nun wohnet Italia als des Pabsts
Sitz / am sichersten / bildet sich vor allen andern grosse St
cherheit ein / Apoc. 18. v. 7.

Item: Sie sind ohne Mawren / Thor und Kiegel /
ohne die fewrige Mawer (Christum Jesum) / Zach. 2. ohne
die Mawren des Göttlichen Wortes / Esa. 54. Capit. 26.
Apoc. 21. Psal. 51. Psal. 102.

Ergo so wird Italia und die darinnen vom Türcken
überfallen werden.

4. Ezech. 38. v. 13. Stehet von dem Gog. Ich meine ja /
du seyest recht kommen zu rauben / und hast deine Hauffen
versamlet zu plündern / auff daß du wegnehmest Silber und
Gold / und samlest Vieh und Güter / und grossen Raub
treibest.

Item: Das Volck / welches der Türcke überfallen wird /
hat sich in die Nahrung und Güter geschickt / v. 12.

Nun ist kein Land in der Christenheit / darinn mehr Gold
und Silber / als in Italia ; Es ist kein Volck / das sich in die
Nahrung besser schicket / und auff Schinden / Buchern und
Geldmachen abgerichteter als die Welschen. Davon cap. 18.
Apocal. und die Reculation Schrift in der siebenden Ur
sache / weiß die Schinderey und Simoney des Römischen
Hofes gar weitleufftig und herrlich heraus zustreichen. Bes
siehe auch Dan. Capit. 12. vers. 38. 39. und darüber die
Ausleger.

Ergo wird des Türcken Einfall Welschland betreffen /
denn da das meiste zu holen.

5. Esa. 39. v. 11. Stehet: Gog werde erschlagen und
begraben werden in dem Thal / da man gehet am Meer gegen
Morgen.

Halte

Halte demnach daß hierinn nicht gesehen werde auff
Deutschland / dann es umb die Ostsee den Morgenlandi-
schen Völkern ganz unbequem Streiten seyn würde / son-
dern vielmehr ein Ort Italia / als Welschland von dreyen
Seiten mit dem Meer umbflossen / wo nun des Gogs Be-
gräbnüß seyn wird / da wird auch sein richtigster Einfall seyn.
vi contextus prophetici.

6. Apoc. 9. v. 20. stehet: Und blieben noch Leute die nicht
getödtet wurden von diesen Plagen / noch Bus theten für die
Werck ihrer Hände / daß sie nicht anbeten den Teufel / und
göldene / silberne / ehrne / steinerne und hölzerne Götzen / wel-
che weder sehen noch hören / noch wandeln konten / die auch
nicht Busse theten für ihre Morde / Zauberey / Hurerey und
Dieberey.

Hier wird mit Fingern gezeiget auff die Pabstische Ab-
götterey / welche in Italia am allermeisten getrieben wird /
wann dann die Türckische Tyranny (davon v. 13. & seqq.
gesaget wird / wie insonderheit D. Philipp. Nicolai de regn.
Christi lib. 2. cap. 3. fol. 164. ausführet und erweist) eine
Straffe ist der Pabstischen Abgötterey / in Orient durch den
Türcken gestrafft / also werde sie in Welschland gleicher ge-
stalt bestrafft werden.

7. Apoc. 16. v. 3. Und der ander Engel goß aus seine
Schale ins Meer / und es ward Blut als eines Todten / und
alle lebendige Seele starb in dem Meer.

Nun ist gewiß / daß solche Straffe über das Pabstthumb
gehe / ex v. 2. item. daß solches Krieg und Blutvergiessen
bedeute / ex v. 6. & 7.

Halte demnach gänzlich dafür / gleich wie Gott der
HERR bishero durch Franckreich / Niederland und Por-
tugal die Spanischen Seekisten mit Blut gefärbet / es wer-
de gleicher gestalt der Türcke mit seiner gewaltigen Armee

B

Mal.

Maltham, Cretam, Siciliam, Sardiniam und andere Inseln
in Italiam selbst anfallen aus gerechtem Zorn Gottes.

8. Und werde ich in meiner Meinung bestärckt/ dahero
daß v. 8. grausame Angst den Papisten/ und v. 10. derglei-
chen Jammer und Noth dem Stuel des Thiers selbst/ /
das ist/ Italia und Rom/angedrewet wird/ der Ausgang
wird es alles klärer geben.

Hierbey sind sonderlich zu erwegen die Türckischen Rath-
schläge/ von Bekriegung Malthæ/ Cap. 54. Venedig/ Ca-
pit. 56. Belschlandes/ Capit. 57. beyhm Soranzio lib. 2.
Daraus zu ersehen/ daß den Türcken und seinen Vaher Bas-
sen, das Maul mehr nach Italien/ als einem andern Lan-
de stinckt.

10. Hierher gehöret was Ebrobekyr Bassa zu Offen-
den Türckischen Keyser in seinen andern Emblemate zu ver-
stehen geben/ da er dann eine grosse Hebzange an einen Pa-
ter noster hangend/ gemahlet/ welche die Päbstliche Cron
sambt den Schlüsseln von beyden Seiten gehalten: Das
durch gab er zu verstehen/ daß der König von Spania und
Francckreich mit ihrer Macht/ als eine grosse Hebzange den
Pabst erhielten/ iedoch können sie abkneipen und zukneipen
wen sie wolten. Nun weis der Türcke gar wol/ (denn er alle
Heimlichkeit der Christen erfähret/ besiehe Soranz. lib. 2.
cap. 60.) daß der vorige Pabst Spanien/ dieser aber Francck-
reich disquitiret, und weil diese feindselig kriegen/ keiner
den Pabst helfen würde/ ja daß der vorige Pabst die Bel-
schen Fürsten und Stände/ und dieser seine Cardinäle und
Pralaten offendiret, dahero er diese Gelegenheit den Pabst
zu bekriegen schwerlich unterlassen dürffte/ und möchte also
nicht vergebens seyn was man sich in Italia we-
gen des Türcken befähret.

CAP.

CAP. III.

Antwort auff die Gründe der ersten Meinung.

Zeweil alle zukünfftige Dinge / ehe sie geschehen /
ungewiß sind / und in des Allerhöchsten Gött-
licher Regierung bestehen / wil ich die erste Meinung
nicht gänzlich verwerffen / und könnte wol geschehen umb un-
ser Sünde willen / daß der Türcke einen Streich in Deutsch-
land / insonderheit Oesterreich / Böhmen / Beyern / Salz-
burg / thete &c. Gleichwol aber finde ich nicht / daß die Ar-
gumenta so angeführet / dieses zur Nothdurfft / oder auch
probabiliter erwiesen.

Denn anbelangend die ersten Argumenta aus den
Propheten Ezechiel / so ist Capit. 2. aus dem Text verhof-
fentlich erwiesen / daß derselbe auff Italien / oder andere
Päpstliche Länder sich füglicher reimet / als auff Deutsch-
land oder Evangelische Provincien.

Das prædicatum vom Schwert wieder bracht / ist ge-
mein / und kan verstanden werden von der Christenheit / da
die Heydnischen Verfolgungen auffgehoben / denn darauff
also fort Gog und Magog durch die Arrianer zu wüthen und
toben angefangen.

So heissen die Berg Israel in gemein die Kirche Got-
tes / in oppositione des Gogs und Magogs / denn auch im
Pabsthum fromme Christen / ob sie sich wol bücken und
drücken müssen.

Und dieses sey auff die vier ersten Argumenta geant-
wortet.

Ad quintum. Lactantii Spruch ist wider das klare Wort
Gottes / ist alle Hoffnung der fünfften Monarchi vergebens /

es mag träumen davon Türcken/ Papisten/ oder Weigelianern. Dan. 2. v. 44. Und wird sich der Türcke mit den drey Hörnern oder Königreichen/so abgestossen/ behelffen müssen. Dan. 12. v. 24.

Ad septimum; Herrn D. Lutheri Meinung ist nicht Categoricala, sondern offtermals disjunctiva, Es werde Gott der HERR Deutschland straffen / entweder durch den Türcken oder Spanier / oder andere böse Völcker / oder einheimische Kriege. Besiehe in Tischreden den Titul vom Türcken.

Ad 6. & 8. Auff Johann Hiltens und Herrn Philippi Meinung antworte ich eben das / und hat so wol Hiltens als Melanchthon darinnen / als solte der Türcke im 1660. Jahre in Deutschland herrschen / gefehlet.

Ad nonum. Sehe ich gar keinen Grund / warumb oder wie es geschehen könnte.

Ad decimum. Habe ich aus Soranzio erwiesen in vortigen Capitel / daß die Türcken eher und mehr auff Italien dencken / als in das kalte Deutschland.

Ad undecimum. Halte ich / derselbe Krieg werde mit Geld und Gut gestillet werden.

CAP. IV.

Nothwendige Warnung.

Dieses Tractätlein wil ich beschliessen mit den Worten Herrn Theodosii Fabricii: **G**ott der HERR wird diesen schrecklichen Feind von Deutschland sonder zweiffel gnädig abwenden / wann wir uns nach diesen vier Regeln mit Fleiß richten.

1. Daß wir uns bekehren und Busse thun.

2. Gott

2. Gott dem Allmächtigen umb Glück und Sieg wider den Türcken fleißig anrufen.

3. Darneben unser Sache in guter Auffacht haben / und die ordentlichen Mittel nicht verlassen.

4. Und endlich mit einander in gutem Verstande eins seyn.

Von den Ersten hat D. Lutherus ausführlich gehandelt in seinen Predigten vom Türcken Kriege / welche zu Eisleben Anno 1601. zusammen / unter den Tittel Ottomanus Theologicus, wie auch die Predigten Herrn Brentii, Gesneri, Mylii &c. verhanden.

2. Die Gebet wider den Türcken sind auch zusammen gedruckt in selben Tractatu in fünfften Theil / und in gemeinen Betbüchern zu finden / und solte billich das Erhalt uns HERR / sambt der Litaney fleißiger / von Jungen und Alten gebrauchet werden.

3. Hat Lazarus Soranzius im dritten Theil obangezogenes Buchs / Mittel und Wege vorgeschlagen / wie die Christlichen Potentaten nicht allein sich und ihr Land und Leute vor den Türcken versichern / sondern auch denselben grossen Abbruch thun könnten / welches der Wichtigkeit / daß es billich von allen Liebhabern der Historien und Welthändel gelesen würde.

4. Ist gewiß / daß die Uneinigkeit der Christen in Orient die fürnehmste Ursache ist / der auffgewachsenen Türckischen Macht / wie ich in der Vorrede des Fati Turcici aus des Cham Bathys Rede / wie auch ex narratione Turcica Joachimi Camerarii fol. 32. dargethan. Besiehe Risenbergium in relat. Turcic. umb das Jahr 1766. 1300. 1328. 1350. insonderheit 1389. 1394. 1398. 1440. &c. Und kan hiervon gelesen werden / was der Pabst Pius II. wegen dieser Uneinigkeit den Christlichen Potentaten zu gemüthe geführt / beyh Soranzio cap. 78.

Jch

Ich befahre mich gar sehr/ es möchte auch Deutsch-
land ferner gehen nach der Weissagung unsers Heylandes/
Luc. 11. v. 17. Ein ieglich Reich / so es mit ihm selbst un-
eins wird/ das wird wüste/ und ein Haus fället über das an-
der. Und Paulus / Galat. 5. v. 15. So ihr euch unter
einander beisset und fresset / so sehet zu/ daß ihr nicht unter
einander verzehret werdet. Denn / wann sich die Maus
und der Frosch beissen/ frisset sie gemeiniglich der Storch/
dafür uns **GOTT** in Gnaden behüten
wolle.

E N D E.



20



sch
es/
un/
an/
ter
ten
us
ht/
m
o

m
n
n
m

g
o
n
o
n
d

ri
n
n
o
n
n
r
i
n
n



Handwritten text in brown ink at the top of the page, including a date and a name: "Koblenz den 17ten Junij 1771".

Large blue ink stamp or marking in the upper right quadrant, possibly a library or archival mark.

Small handwritten mark or number in the bottom right corner, possibly "1771".

Small blue ink mark or signature in the bottom left corner.



Q. K.
404
14.

Abde
land oder
Päbfti

Aus den
der D

M.



AI

ATI

Deutsch
elische oder
ht einfal

n/wie auch
andern

rio,

